

Nr. 57.
Sonntags
den 14. Mai.

Sauerländischer Anzeiger.

1898

62. Jahrgang

Zugleich

Amstliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter d. Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-Marsberg und Bären, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonntags, das „Illustrierte Unterhaltungsblatt“

für die Monate Mai und Juni
nehmen die betr. Postämter und die
Exped. d. Bl. Bestellungen auf den
Anzeiger entgegen.

Amstliches.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und § 2 des Reglements vom 20. Mai 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wahlberechtigten der Gemeinde Brilon im Magistratsbüro vom 18. Mai bis einschließlich den 25. Mai d. J. öffentlich ausgelegt sind.

Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Wahllisten sind innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung derselben schriftlich anzubringen, oder bei uns zu Protokoll zu geben.

Brilon, den 11. Mai 1898.

Der Magistrat.

* Die Sozialdemokratie

entfaltet in dem immer lebhafter werdenden Wahlkampfe große Energie. Sie weiß, was auf dem Spiele steht. In demselben Augenblicke, in welchem bei einer Reichstagswahl ziffernmäßig be-

wiesen wird, daß sie an Anhängerschaft in Rücksicht oder auch nur in Stillstand gekommen ist, ist es mit ihrem Nimbus vorbei. Die Massen müssen dann einsehen, daß es mit der Erreichung der politischen Macht, zu der die sozialdemokratischen Führer mit aller Leidenschaftlichkeit hinstreben, nichts ist, und der Rückschlag dieser Einsicht kann nicht ausbleiben. Die sozialdemokratische Anhängerschaft würde dann große Verluste namentlich an denjenigen Elementen erleiden, die nur als Mitläufer zu erachten sind, im Uebrigen von den Endabsichten der Sozialdemokratie nicht die geringste Ahnung haben. Weil die sozialdemokratischen Führer wissen, was auf dem Spiele steht, so arbeiten sie bei den Vorbereitungen für den Wahlkampf mit aller Energie und Zähigkeit. Leider stehen ihnen bei diesem Kampfe immer noch bedeutend mehr Mittel zu Gebote, als den Führern der staatsverhaltenden Parteien. Die Lehre daraus ergibt sich von selbst. Siege kosten Geld, und wenn die nationalen Parteien gegenüber der Umsturzpartei Erfolge erzielen wollen, dann ist es nicht bloß mit einem treuen Zusammenstehen gethan, die Wahlkassen dieser Parteien müssen gleichfalls zur Genüge aufgefüllt werden, damit eine ruhige und umfangreiche Agitation bezahlet werden kann. Im Uebrigen kann die Agitation gegen die Sozialdemokratie nicht schwer fallen. Man braucht ja nur auf die Haltung dieser Partei zu allen Fragen, die des Reiches Ansehen und der Bevölkerung Wohl gefährdet haben, hinzuweisen. Wenn es galt, das Reich durch Erweiterung seiner Meeres- und Marinemacht zu stärken, stets zeigten sich die Sozialdemokraten als erbitterte Gegner einer solchen Politik. Gerade aber die jetzige Zeit läßt erkennen, was es heißt zur rechten Zeit genügend gerüstet zu sein. Die Sozialdemokratie meint,

Deutschland brauche keine Marine, weil das Landheer groß genug sei, um feindliche Invasionen zu verhindern. Wer hat denn aber, wenn dies schon wahr sein soll, das Landheer so stark gemacht? Etwa die Sozialdemokratie? Wäre es nach ihr gegangen, Deutschland wäre heute völlig wehrlos dem Auslande preisgegeben. Zustände, wie sie im dreißigjährigen Kriege herrschten, würden wieder für Deutschland angebrochen sein. Und wenn die Sozialdemokratie sich ihrer Fürsorge für die breiten Schichten der Bevölkerung rühmt, was hat sie denn gethan, was diesen Ruhm begründet? Alle sozialpolitischen Maßnahmen, alle wirtschaftlichen Akte, die den Standard of life der Arbeiterschaft so hoch gehoben haben, wie er nie zuvor war, sie sind gegen die schärfste Opposition der Sozialdemokratie zu Stande gekommen. Nur dadurch, daß Regierung und nationale Parteien sich eng zusammenschlossen, um die erreichbaren Verbesserungen der Lage der arbeitenden Klassen durchzusetzen, ist es möglich geworden, daß der Arbeiter in Deutschland sich jetzt vielfach besser stellt, als ein kleiner Handwerker und Beamter. Und da will die Sozialdemokratie von ihren Verdiensten für die Arbeiterschaft reden? Durch ihren Terrorismus bei Strikes hat sie zahlreiche Familien in's Unglück geführt, durch den ständigen Druck, der in den Fabriken auf die einzelnen Arbeiter ausgeübt wird, werden diese zu Abgaben an die Parteikasse gezwungen, die weit größer sind, als Staats- und Gemeindesteuern. Das sind die Verdienste der Sozialdemokratie um die Arbeiter! Die Herren Führer dieser Partei aber lassen es sich wohl sein und sind jetzt nur ängstlich darum bemüht, ihre Position durch die Reichstagswahlen neu zu befestigen. Eine solche Partei zu bekämpfen, muß Pflicht aller anständig gesinnten Elemente sein!

Mutterliebe.

Aus dem Italienischen von Lohr.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Doch sie steigt immer weiter hinab, horcht! . . . feierliche Töne dringen zu ihrem Ohre hinauf! Es ist der Gesang eines ihr wohlbekannten Psalmen. Ohne Zweifel, wegen ihr wird dieser Lobgesang angestimmt! Wegen ihr stehen sich vereinte Stimmen jener heiligen Harmonie! Ach, welch wohlthuenden Eindruck macht es auf sie, es kommt ihr vor, als ob eine Engelsstimme ihr Herz, das beinahe zu schlagen aufgehört hatte, wieder neu belebt. „Ach,“ sprach sie mit zum Himmel gerichteten Blick, „hat mir Gott nicht befohlen, die Hoffnung auf ihn nicht aufzugeben?“ dann beherzt den Fuß wieder auf die Eheustaffeln setzend, ging sie ihren gefährlichen Weg weiter.

Wer Zeuge von Molly's Herabsteigen auf dieser gefährlichen Stiege gewesen war, den ergriff ein innerliches Grauen, und es sträubten sich ihm die Haare zu Berge. Man war versucht zu glauben, ihr Körper gleiche an Schwere nur einem Schatten. Der Pfarrer von Glen Doch trieb mit betend zum Himmel erhobenen Händen am Fuße des Berges und inbrünstige

Thänen quollen über seine ehrwürdigen Wangen. Eine tiefe Stille, wie vor dem Ausbruche eines furchtbaren Tobens, war unter uns beim Anstehen der frommen Gesänge eingetreten, und wurde nur hier und da durch das Schluchzen der Frauen unterbrochen. „Gottes Allmacht schütze sie!“ riefen schnell einige Stimmen zugleich mit einem von Furcht und Hoffnung vermischten Tone; — Aller Blicke waren staar und jedes Gesicht todtbleich.

Mark Stewart, der sich auf's Neue zu Molly's Hilfe aufgemacht hatte, rief mit lauter Stimme: „Sie ist gerettet! sie ist gerettet!“ Als sie nun an die zwar immer noch gefährliche aber doch gangbare Stelle gelangte, so erscholl als Antwort auf jenen Freudenruf ein allgemeines Jauchzen. Molly blieb in diesem Augenblicke stehen, beschaute mit Schauern jene unermessliche Höhe, jenen Jungferngipfel, den noch kein Menschen Fuß betreten hatte, und von dem sie auf eine unbegreifliche Weise herabgestiegen war. Nun ist sie von frommer Andacht durchdrungen, und lange weilt ihr dankbarer Blick aufwärts zum Himmel. Doch auf ein Mal hört sie den Freudenruf der jubelnden und ihrer harrenden Menge, und im nämlichen Augenblicke gewahrt sie Mark, den besänfteten Mark, der weniger Muth als ein schwaches Weib bewies; er geht

mit offenen Armen auf sie zu, die Jungen in dem Dorfe drängen sich ihm nach; voll Ungebulb sie zu sehen, wetteifern sie untereinander, welcher von ihnen ihr als Stütze dienen dürfe. Bei ihrem Erscheinen bleiben alle stehen, als ob sie von Ehrfurcht ergriffen seien, und mit Liebe und Bewunderung betrachten sie die junge Heldin, welche bleich, halb todt und vor Angst erschöpft, unten ankommt. Hier kann sie weder sprechen noch athmen, sondern sank Mark Stewarten bewußtlos in die Arme.

Nun wurde jene Verlassene, früher Gegenstand des Mitleidens und der Verachtung, auf einmal ein Gegenstand des Entzückens. Alle bemühten sich, es den Andern an Bereitwilligkeit zuvorthun, und sie mit den zärtlichsten Namen zu benennen. Ihr Knabe wird von Arm zu Arm genommen, alle Frauenpersonen sind lustig darnach, ihn tragen zu dürfen, sogar solche, die ihn noch den Tag zuvor anzurühren nicht für werth gehalten hätten; er wird von Liebkosungen fast erstickt, Alle lächeln ihm zu; die Mädchen küssen ihm seine zarten Händchen. „O, das gute arme Kind!“ hört man sie sagen: „Der Himmel hat sich seiner erbarmt, das sieht man wohl!“

Unterdessen entstand ein dumpfes Geräusch, aus welchem undeutliche Drohungen unterschieden werden konnten, und Aller Blicke wurden auf

ka's
unzerbrechlichen Spi
s seit kurzer Zeit ver
wegen Brechen oder
rung ist in dieser Zeit,
verschiedenen Ländern
unter D. R. G. M.

Mark!
Concert-Zug-Sar
melusit, Claviatur mit
40 breiten Stimmen,
Nickel-Claviatur mit
2 Doppelbälgen, 2 Zu
mtr. Höhe, Verpackung
mit harmonischem
spiele habe ich selbst
er D. R. G. M. Nr.
and anders zu haben,
eine große Triangel

rade i. Westf.

a. Rhein.
Löffel.

t und gemalt;
volle künst
keit.

flaggentuch.

r. — Theater

is und franco.

möblirte
immer

u vermieten. Auf
h Kost im Hause
der Exped. d. Bl.
(706)

dauernder Erkrank

chen
schens

möglichst sofortigem
kräftiges, fleißiges
nt. auch als Aus
hoben Lohn.

er Slever.

entscheid.

(820)

Bezugsquelle
-Versandt-
schaft.

Nr. 2.—
" 2.50
" 3.—
" 3.50
" 4.—
" 4.50
" 5.—

en Marken. Proben
en zu Risiken-Breisen
Versandt gegen Nach
theilensendung der

Kunze,

Prinzen-Str. 50.

en für Aquarell
erei: Landchaften,
Seestücke.

Blatt 30 Pfg.

ander, Brilon.

Politische Nachrichten.

— Der preussische Landtag beillt sich nunmehr ebenfalls mit Aufarbeitung des noch restirenden legislatorischen Pensums, um rechtzeitig, am Tage vor Himmelfahrt, zum Sessionsschluß gelangen zu können. Die Abgeordneten schränken ihren Redefluß ersichtlich ein und nimmt daher die Berathung ein täglich flotter werdendes Tempo an.

Madrid, 10. Mai. Die Lebensmittelpreise verurjachen in Madrid Besorgniß. Der Getreidevorrath soll vor Ablauf eines Monats zu Ende gehen. Es sind Maßnahmen getroffen, um Getreide im Auslande anzukaufen. Gestern wurden in Alicante Kundgebungen wegen der hohen Brotpreise veranstaltet. Die Ruhestörer steckten die Accisengebäude in Brand und plünderten die Getreidelager. Die Gendarmerie schritt mehrere Male mit der Waffe ein und zerstreute die Ruhestörer, die sich immer wieder zusammenschlössen.

— Den letzten halbamtlichen Nachrichten aus Mailand zufolge sollte dort die Ordnung leidlich wieder hergestellt sein. Dem entgegen verbreitet heute Hirsch' Telegraphenbureau eine Meldung, wonach in Mailand eine Revolution ausgebrochen ist, deren Opfer schon nach Hunderten, ja Tausenden zählen. Es soll gegen die Anführer bereits Geschütz in Anwendung gebracht sein.

— Das Hirsch'sche Tel.-Bur. meldet aus Mailand von heute: Die Situation ist fortwährend höchst ernst, es wird fortgesetzt gekämpft. Die Aufständischen halten noch immer alle Bahnhöfe besetzt. Trotzdem das Militär Kanonen zur Verwendung bringt, werden fortgesetzt Barricaden erbaut. 100 von Padua und Bologna abends eingetroffene Studenten lieferten an der Porta Venezia dem Militär eine förmliche Schlacht, wobei 21 Studenten getödtet wurden. Die Todesverachtung des Pöbels spottet jeder Beschreibung. Da die Umgebung der Stadt ebenfalls in vollem Aufruhr ist, so steht die Ausdehnung des Belagerungszustandes über die ganze Lombardie in Aussicht. Man schätzt die Zahl der Todten auf 1000, die Verwundeten auf 3000. Die Turiner Ausstellung wurde von dem Pöbel in Brand zu stecken versucht.

London. Alle Morgentelegramme aus Amerika stimmen darin überein, daß die Rückkehr des Kap Verdegewalters nach Cadix der Lage ein ganz neues Ansehen gebe und die amerikanische Aktion auf Cuba und Portorico sehr beschleunigen dürfte.

London. Die „Times“ melden aus Pe-

ein Mal wieder nach dem Berge hingezogen. Ein junger Jäger, von kräftigem und barschem Aussehen, steigt eilenden Schrittes herab; sein Antlitz ist außerordentlich blaß, seine Haare zerflört, seine Augen rollend, sein ganzes Wesen überhaupt zeugt von innerer Aufregung. Stolgen Schrittes nähert er sich, und indem er durch die Menge durchzudringen sucht, die ihn aufhalten will, fliegt er auf Molly zu, sinkt aber halb leblos nieder, ehe er sie erreicht hat. Endlich rafft er sich wieder auf, sein Schritt ist unsicher, und ein schmerzlicher Seufzer entfährt seiner Brust; von Zorn entbrannt, greift er sich in sein schwarzes Lockenhaar, das seine Stirne umgiebt. . . . es war Roger! Er hatte das außerordentliche Unternehmen der jungen Mutter erfahren. „O!“ rief er, die halbtote Molly betrachtend, „warum verschlang nicht mich der Dir so gefährliche Abgrund?“ Bei dieser Stimme schlägt sie die Augen auf und der erste Gegenstand, den sie erblickte, ist ihr Geliebter! Dieser Anblick belebte sie wieder schnell, ein schwaches Lächeln umschwebt ihre blassen Lippen. . . . Und welches Lächeln. . . . es war noch aus Liebe! Roger verstand es und es war gleichsam, als ob seine Sinne ihm darüber schwanden.

Der Geistliche von Glen Drach geht hierauf zu ihm hin und seine trostvollen Worte beruhigen den aufgeregten Jüngling; er weint, er neigt

sich: Frankreich verlange als Entschädigung für die Ermordung des französischen Missionars in Kwangsi eine Summe von 4000 Taels, die Errichtung einer Gedächtniskirche in Pakhoi und das Recht, die geplante Bahnlinie Nanning-Vientsien mit einem Seehafen an der Mündung von Kwangtung zu verbinden.

— Aus Kantschou. Aus Tsingtau erfährt die „Nat.-Ztg.“ unterm 29. März:

Heute Nacht wurde die Garnison alarmiert, um nach einer Rote von Chinesen zu fahnden, welche während der Nacht das hiesige Pulverdepot in die Luft zu sprengen suchte. Im Laufe des gestrigen Tages war eine Anzahl chinesischer Soldaten und verdächtiges Gefindel in einer Dschungel hier eingetroffen und hatten sich tagsüber verborgen. Der Wachtposten beim Pulverdepot, das außerhalb Tsingtaus zwischen dem von Kompagnien des Marine-Infanterie-Bataillons belegten Strandfort und dem Höhenfort liegt, überraschte sie während der Nacht, als sie schon im Begriffe waren, mit Pulver gefüllte Bomben an das Pulverdepot zu legen. Zwei Gewehr-schüsse alarmierten die Wache und es gelang dieser, fünf von den Uebelthätern gefangen zu nehmen. Da die Möglichkeit vorlag, daß die Leute im Einvernehmen mit einem größeren chinesischen Truppentheile handelten, so rückten am frühen Morgen alle Kompagnien des Marine-Infanterie-Bataillons, die Feldbatterie und die Fußartillerie aus; die letztere besetzte alle Brücken, Wege, Straßen und Straßenübergänge von Tsingtau, während die übrigen Truppen die ganze Umgegend durchsuchten, ohne indessen auf chinesische Truppen zu stoßen. Die chinesische Bevölkerung durfte ihre Häuser nicht verlassen und während des Vormittags wurden die letzteren von Polizeipatrouillen durchsucht, wobei aber nur einige chinesische Waffen gefunden wurden.

New-York, 11. Mai. „Evening Telegram“ erklärt, es sei ein Komplott entdeckt, das die Sprengung des Weißen Hauses und des Kriegsministeriums bezweckte. 250 Pfund Dynamit wurden gefunden, sowie ein großes Gefäß Nitroglycerin.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon. (Pers.-Chron.) Der Königl. Special-Commissar Herr Regierungssassessor Düvener ist Allerhöchst zum Regierungsrath ernannt worden.

Provinzial-Nachrichten.

— Das Staatsministerium hat seine Genehmigung zur Aufdeckung der zwischen Lünen

sich herab, und seine Seele vernimmt begierig zum ersten Mal die Worte des Himmels, welche Verzeihung versprechen, und an Hoffnung zu glauben befehlen. Neuervoll fällt er Molly zu Füßen, und das Mädchen fällt ihm um den Hals, die Kummerthränen mit jenen der Reue vermischend.

Während dem wurde eilends eine mit Moos und Laubwerk bedeckte Sänfte verfertigt, Molly daraufgesetzt, und alle jungen Burken des Dorfes stritten sich um die Ehre, sie tragen zu dürfen. Die Frauen und Mädchen folgten ihr in großer Anzahl im Jubel nach.

Unter solcher Begleitung wurde Molly, von ihrer ruhmvollen Anstrengung erschöpft, und im Bewußtsein eines unverhofften Glückes, im Triumphe nach jener Wohnung gebracht, wo sie so viele Thränen des Grams vergossen hatte. Wonnetrunken führte sie den Geliebten ihres Herzens und den Vater ihres Kindes zu den Füßen ihrer Mutter.

(Befolgter Rat.) Bettler (in einen Metzgerladen tretend): „Können Sie mich einen armen Mann einbissen helfen?“ — Schlächter (mürrisch): „Ach was, helfen Sie sich doch selbst!“ — Bettler: „Wenn Sie gestatten, bin ich so frei!“ — Nimmt zwei Würste und verschwindet damit.

und Rauschenburg aufgefundenen vor- und frühgeschichtlichen Grab- usw. Stätten ertheilt. Diese Grabstätten sind von dem Zeichenlehrer Baum-Dorimund aufgefunden worden und liegen in der Nähe der Lippe.

Mainz. Der neuernannte Erzbischof von Freiburg Dr. Romp, der auf der Reise von Fulda nach Freiburg von einem Schlaganfall getroffen wurde, ist gestorben.

Kreuznach. Abenteuerliche Gedanken erzeugte der spanisch-nordamerikanische Krieg in dem Gehirn eines hiesigen 17-jährigen Burken. Vincenz Thunichtgut, wie wir ihn nennen wollen, sammelte schon seit längerer Zeit allsonntäglich an abgelegenen Plätzen eine Anzahl gleichaltriger und jüngerer, theilweise noch schulpflichtiger Knaben um sich und hielt dort längere feurige Ansprachen an sie, in denen er seinen Feldzugsplan darlegte. Danach wollte er mit ihrer Hilfe nach Mainz wandern, dort in einem geeigneten Augenbilde eine oder mehrere Kanonen entwerfen und dann ausgerüstet sich der spanischen Marineverwaltung im Kriege gegen Nordamerika zur Verfügung stellen. Einmal auf einem Kriegsschiff, wollte er dann weiter bei passender Gelegenheit die Schiffsmannschaft niedermachen, sich von seinen Kameraden zum Herrn des Schiffes ausrufen lassen und dann auf Seeräuberei ausgehen. Dazu gebrauchte er aber gleichgestimmte Genossen und er forderte seine Zuhörer auf, mit ihm zu gehen; reiche Beute werde ihrer harren. Verlockt und geblendet durch seine feurige Beredsamkeit, schloß sich thatsächlich eine Anzahl Knaben dem Führer an, und am Dienstag lehrten alle gemeinschaftlich ihrer Vaterstadt den Rücken. Einige Schuljungen die mit von der Partie waren und an diesem Tage in der Schule gefehlt haben, besannen sich dem „G. A.“ zufolge eines besseren und lehrten am gleichen Tage wieder heim, während der „Hauptmann“ Vincenz mit mehreren seiner Genossen bis jetzt noch nicht zurückgekehrt sind. Auch sie wird man wohl bald ins Elternhaus zurückbringen, wo man ihnen wohl alle spanischen Romangebanten mit soliden spanischen Rohrstöcken austreiben wird.

Bei Fundament-Ausgrabungen für ein neues Krankenhaus in Trier wurde eine noch ganz gut erhaltene Straße aus der Römerzeit entdeckt. Die Straße war etwa metertief unter der heutigen Oberfläche. In der Nähe dieser Straße wurde noch eine andere, aber weniger breite, aufgefunden. Beide bestanden aus festgestampftem, mit kleinen Steinen durchsetztem Material.

Eisenbahnangelegenheiten.

— Für Pfingst-Ausflüge ist die Mittheilung bemerkenswerth, daß die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten an den Pfingsttagen auf den preussischen und hessischen Staatsbahnen vom dritten Tage (einschließlich) vor bis zum achten Tage (einschließlich) nach dem ersten Feiertage verlängert ist. Hiernach erhalten die in der Zeit vom 26. Mai bis zum 3. Juni gelösten Rückfahrkarten eine Gültigkeitsdauer bis zum 6. Juni einschließlich.

Handel und Industrie.

— Ein Theil der westfälischen Eisenindustrie, die besonders nach Amerika viel exportirt, hat unter dem augenblicklich herrschenden Kaperkrieg sehr zu leiden, besonders die Fabriken bei Schwelm und Langerfeld, in denen hauptsächlich Kleinereisenwaren hergestellt werden. Infolge der Unsicherheit des Transports müssen die Sendungen vorläufig unterbleiben; zahlreiche Aufträge sind von amerikanischen Firmen ganz annullirt oder auf unbestimmte Zeit verschoben worden. In den beiden Orten ist deshalb in vielen Fabriken die Produktion eingeschränkt worden, so in der Fabrik von Alb. und E. Gentels in Langerfeld, in der 40 Schlosser entlassen wurden. Die übrigen 600 bis 700 Arbeiter werden noch täglich zu $\frac{3}{4}$ Schicht beschäftigt, sie haben also einen

Ausfall von anderen Fabriken. Die Arbeiter haben ihre Arbeit bei der Industrie schlechter als bei der Fabrikarbeit.

— Nicht in der Fabrik, sondern in der Fabrikarbeit. Die Arbeiter haben ihre Arbeit bei der Industrie schlechter als bei der Fabrikarbeit.

— Von J. . . .

— Von J. . . .

— Ueber . . .

— Ueber . . .

— Ueber . . .

— Ueber . . .

— Auf der . . .

— Ueber . . .

— Ueber . . .

enen vor- und früh-
itten erteilt. Diese
Zeichenlehrer Baum-
den und liegen in
annte Erzbischof von
auf der Reise von
einem Schlaganfall
n.

erliche Gedanken ex-
erikanische Krieg in
7 jährigen Burschen.
ihn nennen wollen,
Zeit allsonntäglich
Anzahl gleichzeitiger
schulspflichtige Ana-
längere feurige An-
seinen Feldzugsplan
mit ihrer Hilfe nach
em geeigneten Augen-
onen entwerfen und
spanischen Marine-
n Nordamerika zur
auf einem Kriege-
bei passender Ge-
st niedermachen, sich
Herrn des Schiffes
u' Seeräuberei aus-
aber gleichgesinnte
ne Zuhörer auf, mit
werde ihrer harren.
seine feurige Be-
schlich eine Anzahl
am Dienstag Lehr-
rer Vaterstadt den
die mit von der
Tage in der Schule
dem „G. A.“ zufolge
am gleichen Tage
hauptmann“ Vincenz
bis jetzt noch nicht
wird man wohl bald
n, wo man ihnen
gedanken mit soliden
ben wird.

achtungen für ein
wurde eine noch
aus der Römerzeit
twa meter tief unter
In der Nähe dieser
dere, aber weniger
bestanden aus fest-
steinen durchsetztem

enheiten.
ist die Mitteilung
Mittagsdauer der
nachts auf den
Staatsbahnen vom
or bis zum achten
im ersten Feiertage
alten die in der Zeit
uni gelösteten Rück-
er bis zum 6. Juni

duftie.
schen Eisenindustrie,
viel exportiert, hat
schenden Kapertkrieg
abriken bei Schwelm
tsächlich Kleinzeisen-
folge der Unsicher-
n die Sendungen
iche Aufträge sind
anz annulliert oder
oben worden. In
in vielen Fabriken
worden, so in der
fels in Sangerfeld,
wurden. Die ab-
werden noch täglich
haben also einen

Ausfall von wöchentlich 1 1/2 Arbeitstag. In
anderen Fabriken geht es gerade so. Die ent-
lassenen Arbeiter können infolge dessen keine an-
dere Arbeit bekommen, sie sind auch in der übrigen
Industrie schlecht zu verwenden, da sie eben nur
ihre Fabrikarbeit erlernt haben.

— Nicht so sehr in Folge des spanisch-ame-
kanischen, sondern wegen der jetzigen rauhen
egnerischen Witterung klagen die Manufaktur-
haarenhandlungen in Rheinland und einem Theile
Besafalens und anderen Gegenden über schlechten
Geschäftsgang. Die Getreidepreise sind auch über-
im Steigen.

Aus dem Rechtsleben.

— Von Interesse für viele Metzgermeister
war ein Prozeß sein, welcher sich vor dem
Schöffengericht in Herne abspielte. Zwei dortige
Metzgermeister hatten sich ein Strafmandat von
80 Mk. zugezogen, weil sie einem Gendarmen
die Einsichtnahme ihrer Fleischbücher verweigert
hätten. Das Schöffengericht sprach beide Ange-
schuldigte frei und zwar auf Grund einer Ent-
scheidung des Reichsgerichts, wonach den Gendar-
men die Fleischbücher nicht mehr vorgelegt zu
werden brauchen.

Wetterbericht.

— Ueber das Hochwasser der Lippe wird
aus Bielefeld unterm 9. d. berichtet: Durch
wollenbruchartigen Regen in der Gegend von
Altenbeken und Bären angeschwollen, überschwebte
die Lippe gestern ihr ganzes Wiesenthal. Ueber-
all sah man die Leute das Vieh hereinholen,
was oft nur zu Pferde gelang. Der Schaden
an den Weiden und niedrig gelegenen Feldern
wird bedeutend sein; auch stehen viele Keller in
der Stadt unter Wasser. Die Dämme haben
aber gehalten, auch die großen Betriebsstörungen
von 1890 auf den Bahnen nach Rheda und
Warstein haben sich nicht wiederholt.

Warburg. Ein gewaltiges Wasserspiel
war am Samstag und Sonntag in Warburg-
Altstadt zu sehen. In Folge des am Freitag
anhaltenden wollenbruchartigen Regens war das
kleine unscheinbare Flüsschen die „Diemel“ so
gewaltig angeschwollen, daß das ganze Diemel-
thal einem See glich. Die Gärten, Wiesen und
Felder, die im üppigsten Grün prangten, stehen
alle unter Wasser. Der dadurch verursachte
Schaden ist groß. Verschiedene Bewohner der
Altstadt, deren Häuser ziemlich tief liegen, waren
gezwungen, ihre Wohnungen zu verlassen und
zu flüchten, da das Wasser 3—4 Fuß hoch in
die Häuser drang.

— Auf der Ruhr ereignete sich bei Mühl-
heim a. d. R. ein bedauerlicher Unglücksfall.
Trotz des Hochwassers hatten sich am Sonntag
Nachmittag drei junge Leute in einem Fischer-
boote den Wellen des Stromes anvertraut. Das
Boot wurde jedoch von der Gewalt des Wassers
gegen einen Pfeiler der Eisenbahnbrücke getrieben
und zerbrach. Die Insassen stürzten ins Wasser
und leider konnte von ihnen nur einer gerettet
werden, während die anderen beiden ertranken.

— Ueber Verheerungen, die eine Windhose
am Sonnabend in dem Dorfe Niebede im Kreise
Bielefeld angestrichelt hat, wird der „Voss.
Ztg.“ mitgeteilt: Eine Doppelscheune und der
Ruhstall der Frau Gutsbesitzer Dürre wurden
die Kartenhäuser von dem Wirbelwind zusammen-
gewürfelt. Derauf traf der Sturm, nachdem
er im Dorfe, rechts und links die Dächer meh-
rerer Wohnhäuser und des Gemeindehauses ge-
schüttelt und beschädigt hatte, das Gehöft des Guts-
besitzers Stahlberg, warf eine Mauer mit einem
halben Meter starken Pfeilern um und zerstörte
sämmliche Ziegeldächer des Gehöfts. Das Dach
des Wagenschuppens wurde weit weggetragen.
Schwere Balken, Bretter und Ziegel wurden 100
Meter weit geschleudert. Den Abschluß der Ver-
wüstung bildete das Gehöft des Händlers C.
Dürre, dessen Scheune und Schuppen zu einem
Krümmerrhaufen zusammengeworfen wurden.

Literarisches.

— Als fünfter Band des siebenten Jahrganges
der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücher-
freunde“ Berlin, erschien soeben: Wie ich Schrift-
steller wurde und was ich dann schrieb. Humo-
resken von W. von Dünheim. 18 Bogen, Preis
gebunden 4 Mk., eleg. geb. 5 Mk.

Hinter dem Pseudonym W. von Dünheim
verbirgt sich der Name eines unserer bekanntesten
modernsten Schriftsteller.

In köstlich humoristischer Weise zeigt der
Verfasser, wie man ein tüchtiger Schriftsteller
werden kann, und giebt an einer Reihe wirklich
ausgezeichneter Humoresken gleich den Beweis für
die Richtigkeit seiner Rathschläge. W. von Dün-
heims scharfe Beobachtungsgabe, der nicht die
geringste Kleinigkeit entgeht, sobald dieselbe
charakteristisch ist, setzt ihn in den Stand, typisch
richtige Figuren zu zeichnen.

Jedem Freunde wahren Humors sei das
Büchlein warm empfohlen; der „Verein der Bücher-
freunde“ versteht es ausgezeichnet, seinen Mit-
gliedern in einem Jahrgange eine vorzügliche,
reichhaltige Hausbibliothek zu liefern: für 18 Mk.
giebt es 8 schön gebundene Bände, theils Romane
und Novellen, theils allgemeinverständlich wissen-
schaftliche Werke, und auch humoristische Literatur
fehlt nicht.

Nähere Auskunft über den „Verein der Bü-
cherfreunde“ erteilt jede Buchhandlung sowie die
Geschäftsleitung, Berlin W. 62, Rurfürsten-
straße 128.

Buntes.

— (Die Mutter im Sprichwort.) „Mutter!
Mutter! Wer sie hat, ruft sie, wer sie nicht
hat, vermisst sie!“ sagt der Venetianer, und der
Bergamaske: „Mutter mein, immer mein, möge
reich oder arm ich sein!“ „Einer Mutter Liebe
ist die beste von allen!“ heißt es bei den Hindus,
„Ist die Mutter tot, ist der Vater blind!“ bei
den Neapolitanern, und „Ohne Mutter sind
die Kinder wie die Bienen ohne Weisel!“
bei den Russen. In Deutschland giebt es aller-
orten volkstümliche Worte über die Mutter.
„Muttertreu wird täglich neu!“ — „Besser einen
reichen Vater verlieren, als eine arme Mutter!“
— „Ist die Mutter noch so arm, giebt sie dem
Kinde doch warm!“ — „Was der Mutter ans
Herz geht, geht dem Vater nur ans Knie!“ —
Das sind so einige Perlen des deutschen Sprich-
wortschatzes. Sehr schön sagen die Russen:
„Das Gebet der Mutter holt vom Meeresgrunde
herauf!“ und die Tschechen: „Mutterhand ist
weich, auch wenn sie schlägt!“

— (Unerwarteter Bescheid.) Buchhalter:

„Heute, Herr Prinzipal, sind es zwanzig Jahre,
daß ich in Ihren Diensten stehe!“ — Prinzipal:
„Da sehn Sie, wie lange ich Geduld mit Ihnen
gehabt habe!“

Sinnsprüche.

In Worten nichts, in Werken viel,
Bringt am geschwindesten zum Ziel.

Was du gewähren kannst, gewähre gleich,
Denn Aufschub mindert jeder Gabe Werth.

Bedenke, wage, beharre und du wirst vieles
im Leben erringen.

Die Geburt ist der Doppelpunkt, die Liebe
das Fragezeichen, die Ehe der Bindestrich und
der Tod der Schlüsselpunkt des Lebens.

Es ist leichter, seine Gedanken als seine Ge-
fühle zu verbergen!

Die gute alte Zeit ist jene, als man mit
jungen Augen in die Welt schaute.

Mit bössartigen Leuten leben kann leicht dazu
veranlassen, daß man selbst böse wird.

Häufig sucht man sein Glück, wie man seine
Brille sucht, die man dabei auf der Nase hat.

Der Zweifel ist der Sarg des Glaubens, und
die Wiege der Wissenschaft.

Durch die Liebe hat mancher den Verstand
verloren, durch den Verstand mancher die Liebe.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Zurückgesetzte Sommer-

Stoffe	6 Meter Waschstoff zum Kleid
	f. M. 1.56 Pf.
wegen vor- gerückter Saison.	6 Meter soliden Sommerstoff zum Kleid f. M. 1.80 Pf.
	6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. 2.10 Pf.
Muster	6 Meter Loden, vorz. Qual., dop. br. Kleid f. M. 3.60 Pf.
	Ausserordentliche Gelegenheits- käufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen
auf Ver- langen franco ins Haus.	= zu extra reduzierten Preisen = versenden in einzelnen Metern franco in's Haus
	Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.
Modebilder gratis.	Separat-Abtheilung für Herrenst.: Stoff z. ganzen Anzug M. 3.75
	Cheviot z. „ „ „ 5.85

Teppiche

Größe ca. 135:200 cm.
Axminster 6 Mk.
Tapestry 13 Mk.

Steppdecken

Größe ca. 170:235 cm.
Perser Imitation 32 Mk.
Smyrna Royal 28 Mk.

aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.
Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.
Preisliste gratis und franko.

Gettleibige, Zucker-

Franko, Sicht: Wagners, Leber, Nieren-, Blasen-, Gallstein-, Hämor-
rhoidal-, an Verstopf. u. unrein. Haut-Leiden, Wohlthätige erziel. ohne Diät
ohne Verwundung. künftl. Neu-Parisbader Mühlbrunnen
förderung an dem
b. höchsten G. folg. Hunderte Anerkennung. v. Ärzten und Anderen t. einmüthig
werden. Vergr. d. Zeitung. Paul Schindler, Schrift. künftl. Mineralwasser.
Berlin S. Dresdener Str. 78. Probirprobe gratis u. fr. 2 Probirprobe gratis
nicht fr. 10 fl. m. H. 5,50 Mark, 35 fl. m. R. 17 Mk., 55 fl. m. R. 25 Mk.

Wöchentlich 15 Mk. Gehalt

Gegen
und hohe Provision werden gewandte Personen jeden Standes für den
Betrieb von Aquarell- und Chromobildern, Hansfegen (reizende Neu-
heiten) Regalaturen, Albums zc. an allen Orten sofort dauernd an-
gestellt. Abt. an M. Paetsche, Kunsthändler, Friedrichstraße 6.
Berlin. (Wachporto ist beizufügen.) (453)



Das rühmlichst bekannte, große
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in Altona b. Hamburg
versendet gegen Nachnahme
in garantiert
tadelloser Ausführung:
Gute neue Bettfedern 50, 60 u.
80 Pf. d. Pfd.
Vorzüglich gute Sorten für 1 M.
u. 1,25 M.
Beste Qualität (besond. empfohl.)
nur 1,60 M.
Prachtvolle Halbdaunen nur 2
M. d. Pfd.
Prima Daunen nur 2,50 M.
u. 3. M. d. Pfd.
Große gute Betten (Unterbett,
Decke u. 2 Kissen) für 15, 20,
25 u. 30 M.
Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.
Hoteliers und Händler
Extrapreise.

J. Decker in Seesen a. Harz
fabr. allein seit 1880
den anerkannt unübertroffenen **Holländ.**
Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel 100 acht Mt.

WER
lebend. ital. Geflügel gut u. billig
beziehen will, verlange Preisliste
von Hans Maier in Ulm a. D.
Grosser Import ital. Produkte.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler
(82) in Lüneburg.

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder free. geg.
Freco-Rücksendg. 1 Gesundheits-
Spiralhosenhalter, bequem, stets
pass., gesunde Haltg., kein Druck,
keine Atemnot, kein Schwitzen, kein
Knopf p. St. M. 1,25 Briefm. (38 Pf. 3 M.
p. Nachn.) S. Schwarz, Berlin, 288 L.
Neue Jacobstr. 9. Vertr. geg.

Ich habe mich hier als
praktischer Arzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn
Oberlehrer Schmitz, der **Apothek** gegenüber.

Sprechstunden
an Werktagen 7—9 U. Vorm. und 2—3 U. Nachm.
an Sonn- u. Feiertagen 9—12 „ Vorm.
Specielle Behandlung von Haut- u. Haarkrankheiten
in den Vormittagsprechstunden.

Brilon, den 11. Mai 1898.

(242) **Dr. med. Albert Marcus.**



15 Erste Preise.

**Prima-
Hectographen-
Masse.**

**Hectographen-
Blätter.**

Das Praktischste zur
Vervielfältigung von
Schriftstücken.

**Hectographen-
Tinte.**

Leichtflüssig und von grösster
Ausgiebigkeit.

**Überall erhältlich.
EDUARD BEYER,**

Chem. Fabrik,
CHEMNITZ.
Gegr. 1856.

Julius Soeding & v. d. Heyde
Hörde i. W.

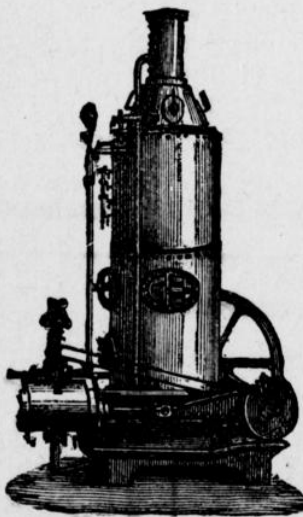
**Maschinenfabrik, Eisengießerei und
Kesselschmiede,**

fertigen und halten auf Lager

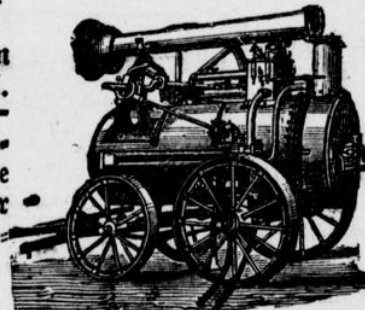
Locomobilen

eigener Konstruktion mit ausziehbarem Röhren-
kessel oder mit Locomotivkessel (Kant. Feuerbüchsen)
Dampfmaschinen
2c. und Kessel
zum Betriebe von
Mühlen u. dergl.

Geringer Kohlen-
verbrauch u. lange
Haltbarkeit unter
Garantie bei bil-
ligen Preisen.
Prospekte gratis.



(H. 4. 3168)



XXI. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zweispännige,
5 einspännige
Equipagen mit **120** Reit- u. Wagen-
Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)
empfehlen und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

R. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.



Maria-Magel

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Saus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichem
Athem, Blähung, saurem Auf-
stossen, Kolik, Sodbrennen, über-
mäßiger Schleimproduktion,
Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,
Magenkrampf, Parteiligkeit
oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Würmer-, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten
haben sich die **Maria-Magel**
Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
Verband durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König
von Ungarn“, Wien I Fleisch-
markt, vormals Apotheke zum
„Schützengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutz-
marke und Unterschrift zu
beachten.

Die **Maria-Magel Magen-**
Tropfen sind echt zu haben in

Brilon bei R. Cohaus.

Adorf Apoth. R. Destr.

(Unterschrift): Mos 15,00 Stummtrind
Gorianderamen, Fenchelsamen, Anisamen
Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel,
Ritterwurzel, Entianwurzel, Rhubarb
Ra, von jedem 1.75. Weingeist 60% bis
50,00.

Franke nur M. 3.20.

10 Pfd. Probe-Portokoll

Sollt Holländer

oder **Limburger** Käse

Zentnerweise 23 Mark ab hier.

Käseverwand Werner, Neumünster i. S.

• Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (Jedes
beliebige Quantum) **Gute neue Bett-**
federn pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine**
prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
und 1 M. 80 Pfg.; **Polsterfedern:**
halbwelt 2 M., welt 2 M. 30 Pfg.
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweisse Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.,
ferner: Echt chinesische Ganz-
daunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab.
— Nichtgefallendes bereitet. Zusichergewähr.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Nr. 58

Donnerstag

den 17. Mai

Erscheint Die
und kostet in
bei den Filial-
1 Mt. 25. Pf.
Pf. vierteljä-
den mit 10 Pf.
Raum berechne-
den bei uns
aufgenommen
nur 15 Pf. die

für die
nehmen die
Exp. d.

welcher in De-
preisen, sonst
Weise geltend
Italien 2c. ein-
werden. Russi-
zur Verhütung
möge sich hinfi-
Amerika emanc-
staatliche Getre-
bemerkten die „B-
von Getreide-R-
nicht neu und
die Ausführung
olche europäis-
Amerika ins W-
Reihe Ausland,
Exportland Eu-
Anlegung der
reide heranzuzi-
ber kaum auf
züglich der Ge-
als von Amerik-
hat es Russland
Getreide nicht
Lande die Jun-

Meine e

Wir entnehmen
im Verlage von
Werke: Chino-
Beobachtungen
Preis dieses r-
trägt 18 Mark.

In den erst
Santon machte
reichsten und vo-
fischen Millionen
aus Duzenden
den Heim mein
wieder in mein
gelegten, zurückg-
ein langbeopfter
Papierblatt bei
chinesische Sierog-
Dragoman las:
scheidenes Fest d-
Größe von L. i-
ladung, wie ich
die Stunde nicht
erklärte mir, die
den. Am Morg-
That wieder ein
Karte, auf welcher
angegeben war.
Als ich eine